



Herausforderung Lebensmittelproduktion im Berggebiet

Wintertagung 2019, Rotholz





Wer ernährt die Welt?

Wir nicht.

Wer verzehrt die Welt?

Wir nicht.

Wer erklärt die Welt?

Wir nicht, leider.

Warum Lebensmittelproduktion im Berggebiet?



- Ernährungssouveränität nicht völlig aufgeben, Selbstversorgungsgrad erhalten
- Nur Lebensmittelproduktion UND Absatz zu entsprechenden Preisen sichern flächendeckende Bewirtschaftung
- Erhaltung der Kulturlandschaft
- Sicherheit unseres Lebensraums
- Erhaltung und Weiterentwicklung des kulturellen Erbes

DIE LEBENSMITTELPRODUKTION IM BERGGEBIET IST MULTIFUNKTIONAL UND DESHALB ALTERNATIVLOS

Herausforderungen im Berggebiet



- Erschwerte Produktionsbedingungen durch Topographie
- Klein- und Kleinstruktur der bäuerlichen Betriebe
- Höhere Logistikkosten etwa bei Milchsammlung
- Hoher Nebenerwerbsanteil und Notwendigkeit von Erwerbsskombinationen zur Absicherung des Arbeitsplatzes Bauernhof

Herausforderungen als Chance begreifen



- Topographie: Almwirtschaft als Alleinstellungsmerkmal
- Kleinstruktur: Überschaubarkeit gibt Sicherheit
- Logistikkosten: Möglichkeiten regionaler Schwerpunktsetzung, regionale Verarbeitungs- und Vermarktungsstrukturen
- Nebenerwerbsanteil und Erwerbskombinationen: breite Ausbildung, Kreisläufe schließen (UaB), Lebensmittel erlebbar machen, individuelle Fähigkeiten einbringen

Was tut das Land Tirol?



Topographie - Almwirtschaft

- Gesicherte Kofinanzierung aller Erschwernisabgeltungen durch das Land Tirol
- Einbeziehen der Almwirtschaft in die GAP-Zahlungen
- Stärkung der Sennalmen gemeinsam mit TVB und Gemeinden (Übernahme der Dienstgeberbeiträge im Tiroler Oberland)
- Projekt Almleben der Agrarmarketing Tirol

Kleinstruktur

Ziel: Erhaltung der kleinstrukturierten bäuerlichen Landwirtschaft

- Grüner Grundverkehr: Wiedereinführung der Selbstbewirtschaftung
- Betriebssicherungsprämie für bäuerliche Kleinstbetriebe
- Neuer Budgetansatz „Tierwohl und Nachhaltigkeit“ - Unterstützung für Investitionen in tiergerechte Stallformen in extremen Lagen



Regionale Verarbeitungs- und Vermarktungsstrukturen

- 2018 Investitionsvolumen 25,5 Mio. Euro davon 6 Mio. Förderzusagen
- Leuchtturmprojekte: Käseschneide- und Verpackungsanlage in Schlitters; Getreideaufbereitungszentrum Flauring, Schlachthof Obermoser Söll, Felsenkeller in Planung
- Modellregion Landeck
- Regionalitätsschwerpunkte Bewusst Tirol und öffentliche Küchen AMT

Nebenerwerb, Erwerbskombinationen und Diversifizierung

- Breite Ausbildung in unseren landwirtschaftlichen Schulen
- HBLFA Tirol
- Unterstützung des Landeskulturfonds für Qualitätsverbesserungen Urlaub am Bauernhof
- Projekt „Almrind“



Lebensmittel aus dem Berggebiet auf den Teller bringen

Regionalität liegt im Trend, aber: Herkunft allein ist nicht alles

- die Qualität muss stimmen
- das Produkt muss stimmen
- die Geschichten dahinter müssen stimmen

Deshalb

- Produktentwicklung forcieren
- Qualitätssicherung
- Alleinstellungsmerkmale herausarbeiten
- Lebensgefühl vermitteln
- Marketing, Marketing, Marketing
- Synergien nutzen



Wer sagt, wo's lang geht?

Derzeit

- überwiegend der Handel
- zum Teil die Landwirtschaft in Zusammenarbeit mit Partnern
- sehr eingeschränkt die Politik

Herkunftskennzeichnung

- Die Herkunftskennzeichnung ist gut für die Bewusstseinsbildung
- Kennzeichnungspflicht allein wird die Lebensmittelproduktion im Berggebiet nicht substantziell weiterbringen

Stichwort „Lebensgefühl“ und „Bilder im Kopf“

- Wie kommen wir dazu, dass wir Lebensmittelproduzenten die Richtung weisen?



Seit 1.1.2019 „Tirol-Holding“

- Tirol Werbung, Agrarmarketing Tirol, Standortagentur unter einem Dach
- Agrarmarketing eingebettet in Tirol-Holding als Gegengewicht auch zum Handel
- Marke Tirol im Land und international noch stärker präsentieren
- Synergien nutzen
- Liegt an uns, wie wir uns das zunutze machen!

Selbstversorgungsgrad Tirol bei 42% (ohne Tourismus)

- 700.000 TirolerInnen
- 50 Millionen Nächtigungen (entspricht 137.000 EW)
- Wir brauchen nicht alle, aber die richtigen!